

- Kabus in Danzig.**
736. Blech, W. P., der Läuterungskampf der evangel. Kirche. Predigt. 8. 1848. In Comm. Geh. * 2 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L}
- Kaiser in Bremen.**
737. Blum, Robert, sein Leben u. seine Hinrichtung. 2. Aufl. 8. 1848. Geh. * 2 N \mathcal{L}
738. Unterhaltungsblatt, Bremisches. Ein Volksblatt. Red.: W. Fricke. Jahrg. 1849. 104 Nrn. gr. 4. * 2 $\frac{2}{3}$ N \mathcal{L}
- Kesselring'sche Hofbuchh. in Hildburghausen.**
739. Stimmen aus d. Werrathale. Jahrg. 1849. 104 Nrn. 4. Vierteljährlich * 12 N \mathcal{L}
- Engl. Kunstanstalt von Payne in Leipzig.**
740. Payne's Universum. VIII. Bd. 4. Hft. qu. 4. * 7 N \mathcal{L}
- Lassar in Berlin.**
741. Organ d. deutschen Buchhandels od. norddeutsche Buchhändler-Zeitung. Red.: H. Burdhardt. 16. Jahrg. 1849. 104 Nrn. gr. 4. * 4 N \mathcal{L}
- Liebmann in Berlin.**
742. Freimüthige, der. Jahrg. 1849. 144 Nrn. 4. * 2 N \mathcal{L}
- Mayer in Leipzig.**
743. Gotthelf, J., Doctor Dorbach, der Wähler u. die Bürgerherren. 8. Geh. $\frac{1}{4}$ N \mathcal{L}
744. Heuler'spiegel, der. Mittheilungen aus d. Tagebuche des Hrn. Heulatus v. Heulenburg. gr. 8. Geh. * $\frac{1}{6}$ N \mathcal{L}
- Weidinger in Frankfurt a/M.**
745. Grundrechte d. deutschen Volkes. 32. Geh. $\frac{3}{4}$ N \mathcal{L}
746. Männer, die, des Volkes, dargestellt v. Freunden d. Volks. Hrsg. v. E. Duller. 20. Bfg. od. N. F. 8. Bfg. 8. Geh. 8 N \mathcal{L}
- Raumann in Dresden.**
747. Höpffner, G. F., die Revolutionsstürme u. Drangsale unserer Tage. Eine bibl. Betrachtung. gr. 8. Geh. 3 N \mathcal{L}
- J. Perthes in Gotha.**
748. Stülpnagel, F. v., u. J. C. Bär, Deutschland, die Niederlande, Belgien u. die Schweiz. (Karte. Neue Aufl.) Imp.-Fol. Auf Leinw. in gr.-8.-Carton. 3 N \mathcal{L}
749. — — Eisenbahn-Atlas v. Deutschland, Belgien, Elsass u. dem nördlichsten Theile v. Italien. 3. Aufl. gr. 8. Cart. * 1 N \mathcal{L}
750. Post- u. Eisenbahn-Karte v. Deutschland u. den anlieg. Ländern. Hrsg. v. F. M. Diez, entworfen u. gezeichnet v. J. C. Bär. gr. Fol. Auf Leinw. in gr.-16.-Carton. 1 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L}
- Reuter & Stargardt in Berlin.**
751. An die aufgelöste Preuß. National-Versammlung. Stimmen aus Paris. 8. Geh. * $\frac{1}{3}$ N \mathcal{L}
- Niegel'sche Buchh. (Heing & Stein) in Potsdam.**
752. Zeitschrift d. unirt. evangel. Kirche. Hrsg. v. Eltester, Jonas, Krause, Pischon, Sydow. 4. Jahrg. 1849. 52 Nrn. 4. * 4 N \mathcal{L}
- Wetter in Bausen.**
753. Nowiny, tydzienste. 1849. 52 Nrn. * 1 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L}
- v. Zabern in Mainz.**
754. Abbildungen v. Alterthümern d. Mainzer Museums. Mit Erklärungen. 1.: Grabstein des Bluffus. gr. 4. 1848. In Comm. Geh. * 8 N \mathcal{L}
755. Zeitschrift d. Vereins zur Erforschung der rhein. Geschichte u. Alterthümer in Mainz. 1. Bd. 3. Hft. gr. 8. 1848. In Comm. * $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L}

Nichtamtlicher Theil.

Friedrich Perthes's Leben.

Nach dessen schriftlichen und mündlichen Mittheilungen aufgezeichnet von Clemens Theodor Perthes, ordentlichem Professor der Rechte in Bonn. 1. Band. Hamburg und Gotha 1848.

Dies Buch, das schon im letzten Viertel des vorigen Jahres auf dem Markt erschien, hat bis jetzt noch in keiner Zeitschrift, so viel auch dem Schreiber dieser Zeilen davon zu Gesicht kommen, die verdiente Beachtung gefunden. Vergebens habe ich bis jetzt in diesem Börsenblatte eine Besprechung oder wenigstens eine kurze Anzeige desselben erwartet*). Was ist die Ursache dieser auffälligen Nichtbeachtung eines Werkes, das namentlich in der Buchhändlerliteratur einzig da steht? Ist es die Politik, die alle Geister beschäftigt, die keinem Befähigten so viel Muße gab, um die Feder zur Hand zu nehmen und unsere jüngere Welt mit einem Schatz bekannt zu machen, an dem sich das Herz erfrischen und erweitern kann? Ist es der Drang der Geschäfte? Darüber kann ich nicht klagen! Gerade die Muße und der Ekel an unsern politischen Zuständen vermochten mich, abgesehen von dem Interesse, das schon die Biographie eines der Achtungswertheften unseres Standes erregen mußte, gleich nach Erscheinen dieses 1. Bandes an dessen Lektüre zu gehen; ich erwartete einen hohen Genuß und fand denselben im höchsten Grade. Die erste rasche Durchlesung war beendet, die zweite ruhigere nahm ich sofort vor, und jetzt wieder am Ende drängt es mich, auf dies schöne Lebensbild dringlichst aufmerksam zu machen.

Unser Perthes wurde am 21. April 1772 geboren zu Rudolstadt, früh starb der Vater, und die kümmerlichen Verhältnisse der Mutter vermochten einen Onkel, Friedrich Heubel, sich des 7jährigen Knaben anzunehmen. Eine echt deutsche Erziehung ließ ihm dieser zu Theil werden; ihr verdankte Perthes die Eindrücke, die ihn durch das Leben geleiteten. Eine unersättliche Leselust förderte die Bildung des Kna-

ben, die sonst sehr dürftig war. Nach Zurücklegung des 14. Lebensjahres wurde an sein weiteres Fortkommen gedacht. Ein Bruder seines Vaters, Justus Perthes, war Verlagsbuchhändler in Gotha; dies brachte die Idee hervor, den kleinen Friedrich auch als Buchhändler lernen zu lassen. 1786 nahm der Buchdruckereibesitzer Schirach den Knaben zur Messe nach Leipzig mit und stellte ihn dort Ruprecht aus Göttingen vor, der, um ihn zu prüfen, sich amo conjugiren ließ, und da dies nicht ging, ihn nicht annahm. Nun wurde er Siegert aus Liegnitz vorgestellt, doch die Figur dieses Mannes setzte den Knaben in solche Furcht, daß ihn S. für zu blöde zum Buchhändler hielt und auch abwies. Endlich entschloß sich Friedrich Böhme in Leipzig zur Annahme, doch unter der Bedingung, daß Perthes noch ein Jahr nach Hause ginge, weil der Knabe jetzt noch zu klein und schwächlich sei. Nach Ablauf des Jahres trat dann derselbe wirklich in die Lehre bei dem Benannten ein. Der Lehrcontract wird uns mitgetheilt und entlockt gewiß ein Lächeln. Hier kommen wir an eine Stelle der Biographie, die für den Buchhändler so viel Interesse hat, daß eine wirkliche Aufnahme der Schilderung des Eintritts in unsern Stand sich vollkommen rechtfertigt, durch einen Auszug würde sie zu sehr geschwächt.

„Am Morgen nach der Ankunft waren die ersten Worte: Friedrich, du mußt dir die Haare vorne zu einer Bürste, hinten zu einem Zopfe wachsen lassen, und dir ein paar hölzerne Locken anschaffen. Deinen runden Malerhut schaffst du fort, für dich schickt sich ein dreieckiger. — Ohne meine Erlaubniß, hieß es weiter, gehst du weder Morgens, noch Abends aus dem Hause. An dem Sonntag begleitest du mich in die Kirche. Verwöhnt wurden die beiden Lehrlinge (außer Perthes war noch Rabenhorst, doch schon 4 Jahre früher, bei Böhme als Lehrling) nicht. In der Nicolaistraße war die Wohnung ihres Lehrherrn, dort hatten sie, vier Treppen hoch, eine Kammer inne, die mit 2 Betten, 2 Stühlen, 1 Tisch und 2 Koffern so ausgefüllt war, daß man nur drei Schritte in derselben machen konnte. Ein einziges kleines Fenster, oben an der Decke, ging auf die Dächer hinaus; ein kleines Windlöschchen stand in der Ecke, zu dessen Heizung

*) War bereits eine kurze Besprechung in Nr. 88 des B.-Bl. 1848. Die Redaction.